

„Ich bin dabei!“ eine Initiative der Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Zielgruppen-Werkstatt „Menschen 60+ Lust am Ehrenamt vermitteln“

Projektbeschreibung

In den Kommunen gibt es eine große Vielfalt an ehrenamtlichem und bürgerschaftlichem Engagement. Neben dem Engagement in Vereinen sind immer mehr Menschen in freiwilligen Initiativen aktiv. Ehrenamtsbörsen, Freiwilligenagenturen und Seniorenbüros wurden aufgebaut, SeniorTrainerinnen und SeniorTrainer ausgebildet und vieles mehr wurde getan, um die aktiven Bürgerinnen und Bürger bei ihrem Engagement zu unterstützen. Der Freiwilligensurvey 2014 belegt, dass 27 % der Menschen mit 65 Jahren und älter in Rheinland-Pfalz den Wunsch nach freiwilligem Engagement haben, aber den Weg dorthin noch nicht gefunden haben.

Die Initiative der Ministerpräsidentin „Ich bin dabei!“ unterstützt interessierte verbandsfreie Städte, Verbandsgemeinden und verbandsfreie Gemeinden, die dieses Potenzial an ehrenamtlichem Engagement vor Ort heben wollen und dazu Anregungen, Impulse und Unterstützung wünschen. Sie bietet Ihnen die Gelegenheit, in einem Zeitraum von rund zwölf Monaten einen neuen Ansatz zur Gewinnung von älteren Menschen für ein freiwilliges Engagement zu realisieren und parallel dazu Strategien und Strukturen in ihrer Verwaltung zu entwickeln, die den Ausbau von nachhaltigem bürgerschaftlichen Engagement ermöglichen.

Kommunen erhalten damit die Möglichkeit, im Austausch von Erfahrungen mit anderen beteiligten Kommunen neue Ideen, Impulse und mögliche Wege zur Weiterentwicklung des Bürgerengagements der eigenen Kommune zu erarbeiten und mit den politischen Verantwortungsträgern umzusetzen. Die Arbeit dieser Initiative zielt auf eine passgenaue Ergänzung zu dem bestehenden Engagement der Menschen und auf eine Ergänzung zu den bestehenden Strukturen in den Kommunen.

Die Initiative „Ich bin dabei!“ startete 2013 die erste Staffel der Zielgruppen-Werkstatt „Menschen 60+ Lust am Ehrenamt vermitteln“ mit 6 Pilotkommunen, die 2. Staffel folgte in 2014, die 3. Staffel begann 2015, die 4. Staffel 2016 und die 5. Staffel nahm im Frühjahr 2018 ihre Arbeit auf. Nun erhalten sechs weitere Standorte in Rheinland-Pfalz die Gelegenheit, sich auf diesen neuen Weg zu begeben, um nachhaltig Innovationen in das kommunale Leben einzubringen.

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen zwei Aufgaben:

- Für Seniorinnen und Senioren bzw. für Menschen 60+, die sich engagieren wollen und bisher den Weg dorthin noch nicht gefunden haben, wird eine Projekte-Werkstatt in der Kommune eingerichtet. Dort finden sie ihre Ideen für ein freiwilliges Engagement und realisieren sie in kleinen Gruppen selbst. Zur Begleitung und Moderation dieser Gruppen wird ein kommunales Moderationsteam zusammengestellt, das die Gruppen über einen Zeitraum von rund 12 Monaten unterstützend begleitet.
- Eine Weiterentwicklung von Förderstrategien und -strukturen für das bürgerschaftliche Engagement in der Kommune allgemein ist die zweite Aufgabe dieses Moderationsteams. Das geschieht in Zusammenarbeit sowohl mit der Kommunalverwaltung als auch mit den vielen Initiativen und freiwilligen Akteurinnen und Akteuren.

Das Moderationsteam (siehe Bewerbungsbogen) entwickelt die strategische Kompetenz für diese beiden Aufgaben in einer Zielgruppen-Werkstatt, die vom Land durchgeführt und von Expertinnen und Experten begleitet wird. Zur Unterstützung ihrer Arbeit gehört auch die nachgelagerte Begleitung und Beratung vor Ort durch die pädagogische Leitung der Initiative, die über Telefon, E-Mail und Vor-Ort-Besuche erfolgt.

Nutzen für teilnehmende Kommune

Aufbauend auf den bestehenden Engagementressourcen mit all den dort gemachten Erfahrungen ergeben sich folgende Vorteile für die Kommune im Bereich der Seniorengewinnung:

- Die Gewinnung von älteren Bürgerinnen und Bürgern, die bisher noch nicht den Weg zum ehrenamtlichen Engagement gefunden haben,
- Neue Tätigkeitsfelder im lokalen Gemeinwesen können durch die älteren Bürgerinnen und Bürger selbst erschlossen werden,
- Somit entsteht für die nächsten Jahre ein neuer Weg der Gewinnung älterer Menschen für ehrenamtliches Engagement.

Parallel dazu entwickelt das Moderationsteam Strategien und Strukturen für eine nachhaltige Förderung des ehrenamtlichen Engagements in der Kommune. Dadurch erhält die Kommunalverwaltung selbst die Möglichkeit, ihre bisherige Praxis und Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den engagierten Gruppen und Vereinen zu reflektieren und wo sinnvoll auszubauen:

Die Kommune macht z.B. eine Bestandsaufnahme aller Stellen in ihrer Verwaltung, die mit bürgerschaftlichem Engagement in Berührung kommen. Dies bietet ihr die Möglichkeit, ihre bereits zahlreichen Aktivitäten zu vernetzen, zu bündeln und so aufeinander abzustimmen und weiterzuentwickeln, dass Synergieeffekte entstehen können.

Daneben gilt es, die Akteure in der Kommune in den Blick zu nehmen, die sich vor Ort bürgerschaftlich engagieren. Dabei geht es um Fragen wie die nach dem Stand des Engagements und seiner Ausbaumöglichkeiten in unterschiedlichen Bereichen (demografischer Wandel, Integration, etc.), nach intelligenten Förderkonzepten, nach Ansätzen für eine zielgruppenspezifische Ausrichtung der Gewinnung neuer Engagierter (junge Menschen, Unternehmen). Es geht aber auch um die Optimierung von Öffentlichkeitsarbeit und Anerkennungskultur, um good-practice-Beispiele nachhaltiger Unterstützung von Vereinsarbeit, Möglichkeiten der Zusammenführung und Vernetzung unterschiedlicher Akteursgruppen (ehrenamtlich Engagierter, kommerzieller Anbieter, Organisationen, Kommunalverwaltung) rund um die Definition gemeinsamer Anliegen (Abbau von Reibungsverlusten etc.).

Durch den Austausch von Erfahrungen in fünf anderen Kommunen werden mögliche neue Aspekte sichtbar und Synergie-Effekte nutzbar.

Durch das Miteinander- und Voneinanderlernen können für die jeweils eigene Kommune passgenaue, tragfähige und nachhaltige Vorschläge zu weiterer Förderung des bürgerschaftlichen Engagements entwickelt und unmittelbar umgesetzt werden.

Diese Vorschläge können dann als Grundlage für entsprechende Entscheidungen der politischen Gremien und der politischen Spitzen in der eigenen Kommune genutzt werden.

Nachhaltigkeit der Initiative

Einmal kann die Stärkung und Begleitung des ehrenamtlichen Engagements nach der Projektphase eigenständig fortgeführt werden. Daneben ist es aufgrund des hohen Potenzials möglich, eine zweite und dann weitere Projekte-Werkstätten durchzuführen.

Zweitens können die politisch Verantwortlichen mit den neu erworbenen Kompetenzen und Möglichkeiten der Moderationsteams als neue Kompetenzzentren der Engagementförderung ihre Zukunftsvorstellungen über das bürgerschaftliche Engagement noch besser steuern und gestalten: Ehrenamtstag, Anerkennungskultur, etc.

Drittens werden zurzeit drei neue Angebote gemacht: „Vereinekonferenz“, „Freiwilligen-Mitmach-Tag“, „Förderlotse Ehrenamt“.

Viertens ist auf Landesebene eine Plattform geschaffen, auf der nach der Projektphase die beteiligten Kommunen die Austausch- und Vernetzungsarbeit weiterführen z.B. durch: Nachhaltigkeitstreffen für die Moderationsteams.

Ergebnisse aus der Arbeit mit den 27 Kommunen

Seit Dezember 2013 sind zurzeit (Stand: Juni 2019) in 27 Kommunen 2.100 Menschen in 240 Gruppen aktiv.

Teilnahmebedingungen

Die Initiative richtet sich an Städte, Verbandsgemeinden und verbandsfreie Gemeinden, die ...

- das Potenzial der Seniorinnen und Senioren in ihrer Kommune intensiver aufnehmen wollen
- die Förderung des vielfältigen Ehrenamts ihrer Bürgerinnen und Bürger systematisch auf- und ausbauen wollen
- hierzu neue Wege entwickeln bzw. bisherige Wege weiterentwickeln wollen
- die zu verstärkende Zusammenarbeit zwischen der Kommunalverwaltung und den ehrenamtlich/freiwillig Engagierten als kommunale Querschnittsaufgabe verstehen
- entsprechende Erfahrungen aus anderen Kommunen nutzen wollen

Das Land

- begleitet zwölf Monate den Prozess vor Ort, steht als Ansprechpartner sowohl des Moderationsteams als auch der politischen Spitze zur Verfügung,
- führt die Qualifizierungen der Mitglieder des Moderationsteams durch
- und übernimmt hierfür auch die Leitung der landesweiten Zielgruppen-Werkstatt, an der alle kommunalen Moderationsteams kontinuierlich teilnehmen.

Die Kommunen stellen hierzu bis zu 4 Personen bereit:

- Die/den für das Ehrenamt in der Kommunalverwaltung verantwortliche/n Mitarbeiter/in und eine erwachsenenpädagogische Kraft, die beide federführend die Arbeit im Moderationsteam übernehmen.
- Ein/e SeniorTrainer/in oder eine vergleichbare Person sowie ein/e Vertreter/in einer Freiwilligenagentur/Ehrenamtsbörse oder vergleichbare Einrichtung unterstützen die Arbeit im Moderationsteam (siehe Bewerbungsbogen)
- Das Moderationsteam übernimmt innerhalb der Kommune die Leitung der Projekte-Werkstatt.

Landesbeitrag zur Finanzierung

- Kosten für die Qualifizierungsmaßnahmen der Moderationsteams der Kommunen
- sowie die Kosten für die Gesamtleitung der Zielgruppen-Werkstatt
- Kosten für die Begleitung, Beratung vor Ort
- Kosten für Übernachtung und Verpflegung des Moderationsteams in vom Land ausgewählten Bildungshäusern (ohne die Kosten für An- und Abreise) während der Qualifizierung auf Landesebene (Zielgruppen-Werkstatt: fünf zweitägige Veranstaltungen in Tagungshäusern und am Beginn ein halbtägiges Infotreffen auf Landesebene).
- Die Teilnahme an den Qualifizierungsworkshops ermöglicht den Kommunen, Zuwendungen in Höhe von bis zu 3.000,- € als Zuschuss zur Realisierung von Ideen durch die ehrenamtlichen Projektgruppen zu beantragen. Diesen Zuschuss erhalten die Projektgruppen über eine Beantragung bei der Kommunalverwaltung. Sie beinhaltet das Konzept und den Arbeits- und Zeitplan. Aus diesen müssen die Vergabekriterien: Anschubfinanzierung und/oder besonderes/außerordentliches Projekt und/oder Qualifizierungsmaßnahme hervorgehen.

Kommunaler Beitrag zur Finanzierung

- ggf. anfallende Personalkosten der hierzu bereitgestellten Mitarbeiter/innen
- Kosten für den zweitägigen Auftaktworkshop sowie elf monatliche Treffen (halbtägig) der jeweiligen Projekte-Werkstatt vor Ort (Getränke, Kaffee, Imbiss).

Kontaktaufnahme mit dem Beauftragten der Ministerpräsidentin und Leiter der Initiative

Beratungsgespräche des Beauftragten mit (Ober-) Bürgermeister*innen und möglichen Mitgliedern des Moderationsteams vor Ort vor der Bewerbung sind ausdrücklich erwünscht und führen zur Klärung vieler anfänglich aufkommender Fragen. Eine kurzfristige Terminabsprache wird zugesichert.

Termine der Workshops der Zielgruppen-Werkstatt auf Landesebene

Es werden während der 12-monatigen Projektphase fünf 2-tägige Workshops durchgeführt.

Zum Bewerbungsverfahren

Die Bewerbung erfolgt durch die Verwaltungsspitze der Kommune, d. h. den/die Oberbürgermeister/in, Verbandsgemeindebürgermeister/in, Bürgermeister/in, persönlich. Sie werden gebeten, Ihre Bewerbung in zweifacher Form zu schicken: Per Post mit entsprechenden Anlagen und in elektronischer Fassung als Datei. Sollten Fragen aufkommen, steht Ihnen der Beauftragte gerne zur Verfügung.

Ihrer Bewerbung auf beigefügtem Formular fügen Sie bitte aussagekräftige Anlagen bei, aus denen erkennbar wird, wie der aktuelle Stand der Engagemententwicklung in Ihrer Kommune ist, wie der Stadt-/Gemeinderat zu der Frage der Engagementförderung steht, und ob es ein Leitbild der Kommune gibt, in dem das Engagement aufgeführt ist.